

«Das Engagement beeindruckt mich»

RORSCHACH Premiere von «Notvorrat» im Juni 2014

Das Schlofftheater ist mitten in den Proben für das Stück «Notvorrat», welches im Juni dieses Jahres aufgeführt wird. Beatrice Mock erzählt im Interview, um was es geht und wie weit die Proben schon fortgeschritten sind.

Frau Mock, wie lange laufen die Vorbereitungen für das Theaterstück «Notvorrat» schon?

Beatrice Mock: Die Idee ist im Oktober 2013 entstanden. Danach begann die Finanzierungssuche, welche glücklicherweise erfolgreich verlief. Anfang des Jahres habe ich dann Proberäume und den Aufführungsort abgeklärt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gesucht. Im April haben wir schliesslich mit den Interviews im und ums Kornhaus begonnen.

Worum geht es im Stück?

Auf das Thema Notvorrat kam ich wegen des Kornhauses, dem Wahrzeichen von Rorschach. Ich finde es interessant, dass unsere Stadt eine Vorratskammer als Wahrzeichen hat. Ich habe also die Kinder gefragt, ob sie Vorräte haben, ob sie auch schon Not erlebt haben und was sie gerne spielen würden. Aus den Antworten der Kinder habe ich dann zwei mögliche Theater-Szenarios entworfen, von denen sie eins auswählten. Dieses üben wir jetzt zusammen ein und führen es im Juni auf.

Wie kam die Zusammenarbeit vom Schlofftheater und dem Projet urbain zustande?

Wir haben bereits im Frühjahr 2013 für einen Theaterkurs zusammengearbeitet und waren beidseits sehr zufrieden. Ich habe einen tollen Raum gefunden, der gut geeignet ist und das Budget nicht zu sehr belastet. Zudem spielen viele Kinder mit, welche den Quartierraum auch sonst kennen. Und das Projet urbain wird an einem Wochenende zum Theater umfunktioniert und kann neue Begegnungen zwischen den Gästen und den Schauspielenden ermög-



Bild: z.V.g.

Hinten v.l.n.r.: Samuel Siebeneicher, Nicole Dos Santos, Angela Ma, Cristina Saipdeen, Junif Napatsarak Thongnoi. Vorne v.l.n.r.: Léon Kleger, Anna Sosaipillai, Julia Ziltener, Beatrice Mock. Weitere SchauspielerInnen (nicht auf dem Bild): Valentin Filli, Vivienne Stürzebecher, Klement Krasniqi.

lichen. Eine Win-Win-Situation also.

Wie viele Kinder wirken mit und wie viel Ideen stammen von ihnen?

Es machen elf Kinder mit. Von ihnen stammen viele Verhaltensweisen der Figuren im Stück. Zum Beispiel, wie man auf Not reagieren kann. Zudem war nach den Interviews klar: Fast alle wollten im Theater irgendeine Notsituation, ein Drama spielen. Da gab es Ideen vom Jahrtausendhochwasser, zur Verbannung bis zum Kriegsdrama. Die Ideen würden locker für weitere 50 Theaterstücke reichen. Ferner konnten die Kinder aus zwei Szenarios eines auswählen und spielen jetzt alle eine Rolle, die sie sich gewünscht haben. Die Namen der Figuren stammen von den Kindern und natürlich viele Ideen und Gags, die wir erst beim Proben herausgefunden haben.

Was muss bis zur Premiere noch getan werden?

Wir haben jetzt das ganze Stück ein-

erstes Mal durchgespielt und alles Mögliche ausprobiert. Die Kinder wissen etwa, wie die Geschichte geht, aber die Details sitzen noch nicht. Ab jetzt werden wir weniger improvisieren, sondern feste Abläufe spielen, so dass sie sicherer werden und im Juni selbstbewusst auf die Bühne treten können. Neben der Probenarbeit beginnt die Bühneneinrichtung, Kostüme- und Requisitenbeschaffung. Dann bin ich auch noch mit dem Aufnahmegerät unterwegs, da wir einige Geräusche brauchen. Wir werden auch eine kleine Ausstellung im Projet urbain machen, wo Fotos und Ausschnitte von den Interviews im Kornhaus zu sehen sind.

Was war bei der Produktion eine besondere Herausforderung?

Ich habe diesmal etwas Neues ausprobiert: Um die Sicht der Kinder mehr ins Stück einfließen zu lassen, habe ich sie zuerst einzeln befragt. Das war sehr spannend, zumal das Thema Notvorrat nicht so leicht zu ergründen ist. Als Leiterin war zudem herausfordernd,

dass sie sich alle erst nach den Interviews als Gruppe trafen. Normalerweise trifft sich eine Gruppe zuerst zum Kennenlernen und beginnt dann zu proben, so dass man sich schon gegenseitig etwas kennt. Zum Glück vertragen sich aber alle und machen engagiert mit. Das beeindruckt mich sehr.

Was sind Anekdoten und Pannen aus dem Probealltag?

Faszinierend war bei diesem Projekt, dass sich Mitte April auch Armeesprecher Andre Blattmann in den Medien zum Thema Notvorrat äusserte. Da steckte ich mitten in den Interviews und verglich natürlich seine Aussagen in den Medien mit den Antworten der Kinder. Auch der Abstimmungskampf um den Gripen lief intensiv, das hat dann unser Theaterstück auch geprägt. Pannen hatten wir zum Glück bisher keine grösseren. Bis auf die Probe vom Wochenende, bei der zwar alle Schauspielenden irgendwann da waren, aber nie alle zusammen.

Interview: Stefanie Rohner

Aufführungsdaten

Aufführungen:

Samstag, 21. Juni:

17.30 Uhr und 19.30 Uhr

Sonntag, 22. Juni:

10.30 Uhr

Ort: im Quartierraum projet urbain, Löwenstr. 30, 9400 Rorschach

«Notvorrat»

Wir schreiben das Jahr 2060. Eine alte Köchin erinnert sich an früher, als sie in Rorschach arbeitete. Ein Ereignis hat sich besonders in ihr Gedächtnis eingebrannt: Das Jahr 2015 - Die Schweizer Armee testet ein neues Abwehrsystem. Das Kornhaus Rorschach schrammt haarscharf an einer Katastrophe vorbei. Und nicht nur das Kornhaus!



Bild: z.V.g.

Die verblasene Schrift auf dem Eckstein erinnert an die beiden Brandkatastrophen und den zweimaligen Wiederaufbau der Evangelischen Kirche von Heiden.

Markantes Ereignis vor 175 Jahren

HEIDEN Eckstein der neuen Kirche Heiden gesetzt – Ein Grossbrand vernichtete 1838 das Dorf Heiden. 1839 und damit vor 175 Jahren wurde der Eckstein der neuen Kirche gesetzt, und am Auffahrtstag erfolgte die Ecksteinpredigt. Am 7. September 1838 zerstörte ein verheerendes Schadenfeuer die 1652 erbaute Kirche sowie 75 Wohnhäuser, 42 Ställe und 11 Nebengebäude. 403 Personen verloren ihr Obdach, und es grenzt an ein Wunder, dass keine Toten zu beklagen waren. Sofort wurde der Wiederaufbau in die Wege geleitet, wobei die Planung der Kirche und des neuen Dorfes in den Händen des renommierten St. Galler Architekten Felix Wilhelm Kubby lag. Am Auffahrtstag 1839 wurde die Ecksteinpredigt für die neue Kirche gehalten, die am 20. Dezember 1840 feierlich eingeweiht werden konnte. Die Inschrift auf dem Eckstein erinnert auch an den Brand in der Nacht vom 14. auf den 15. August 1936. Erneut war der Schaden riesig. Das Jahr 1937 stand ganz im Zeichen des Wiederaufbaus, der zum heutigen Aussehen des Gotteshauses führte. Die Einweihung erfolgte am 23. Januar 1938. *pd*

Spezielles Jahr für den Hundesport

STEINACH Plauschparcour des Hundesports Rorschach und Umgebung

Auf einer rund 2.5 Kilometer langen Strecke fand am letzten Samstag, den 24. Mai, im Karerholz in Steinach, der Plauschparcours des Hundesports Rorschach um Umgebung statt.

Innerhalb dieser Strecke waren immer wieder Posten anzutreffen, wo Hund und Hundeführer gewisse Aufgaben meistern mussten. Den Hunden musste man zum Beispiel Socken anziehen. Mit diesen mussten sie dann mit einem Sackhüpfenden Hundeführer eine Strecke zurücklegen, ohne die Socken zu verlieren, und das alles innerhalb eines kleinen Zeitraums. Es gab viel zu lachen.

Eine andere Aufgabe für den Hund mit guter Anweisung des Hunde-

führers, damit der Hund weiss, was zu tun ist, war beispielsweise, verschiedene Spielsachen aus einer mit Stroh gefüllten Wanne zu finden. Auch hier gab es Hunde, welche mutiger oder auch weniger mutig waren. Am diesjährigen Plauschparcours waren circa 40 HundeführerInnen und Familien anwesend mit ihren Hunden von gross bis klein – alt bis jung, welche die Posten mit Erfolg meisterten. Anschliessend des Plauschparcours gab es noch etwas zu essen und eine kleine Rangverkündigung fand statt.

Jubiläum mit Tag der offenen Tür

Beim Plauschparcours des Hundesports Rorschach und Umgebung, welcher jedes Jahr stattfin-

det, kann jeder der möchte, mitmachen. Laut des Vorstands des Hundesports Rorschach war der Anlass ein voller Erfolg. Alle Hundeführer gingen zufrieden und erfüllt nach Hause. Sogar das Wetter spielte dieses Jahr mit!

Dieses Jahr ist zudem ein spezielles Jahr des Hundesports Rorschach und Umgebung. Sie feiern das 75-jährige Bestehen. Am 21. Juni findet zu diesem Jubiläum ein Tag der offenen Tür statt, um den Hundesport dem Volk etwas näher zu bringen und auch vorzustellen. Dort wird es dann auch ein Plausch-Agilityparcour für jedermann/-hund geben. Der Hundesport Rorschach freut sich, auch Sie begrüssen zu dürfen!

pd

